11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl. | № 83 Teleph. Anschl.

№ 78 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Dienstag, 2. April. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Die Lage in Südafrika.

Die Hoffnungslosigkeit der Lage in Südafrika spricht seit wenigen Tagen aus allen von Südafrika kommenden Meldungen. Nur ein Blatt von allen war optimistisch geblieben — die „Times". Heute kommt auch sie und entwirft in einem spaltenlangen Doppelberichte ihrer beiden Spezialkorrespondenten in Bloemfontein und Pretoria ein Bild von der wahren Lage der Dinge dort unten, wie es aussichtsloser und trauriger kaum gedacht werden kann. Es ist selbstverständlich, daß die „Times", die als erste diesen Krieg befürwortet und bis heute rückhaltlos verteidigt haben, selbst ihre pessimistischesten Auffassungen nach Kräften abzuschwächen und zu verklausulieren suchen. Aber der Brutalität der Thatsachen gegenüber könne sie doch nicht anders, als nicht nur zwischen den Zeilen, sondern offen und direkt das ganze Elend der Lage einzugestehen. Wir begnügen uns damit, die markantesten Stellen der beiden „Times"-Berichte wiederzugeben:

„Die Politik des Haltens der Eisenbahnlinien und des Aussendens fliegender und Strafkolonnen in das Land hat die darauf gesetzten Hoffnungen nicht erfüllt. Was nun? . . Man kann dem britischen Publikum nur empfehlen, sich mit einer Politik abzufinden, die mit Entschlossenheit, obwohl sie Zeit brauchen wird, eventuell (sic!) das gewünschte Ergebnis haben muß. (Vorausgesetzt wohl immer, daß diese „Entschlossenheit" auch thatsächlich angewendet wird oder besser werden kann. Wir werden weiterhin sehen, was der „Times"-Korrespondent unter dieser Vorbedingung der „Entschlossenheit" versteht.) Diese Politik ist eine Rückkehr zu dem ursprünglichen Plane der distriktweisen Besetzung. Das wird Mannschaften, Geld und Zeit erfordern, aber so lange das Land nicht mit militärischen Zentren gespickt ist, wie die Militärpostenlinie Bloemfontein—Tabanchu wird der Feind immer im Stande sein, jeder Verfolgung auszuweichen und sich zu sammeln und zu zerstreuen, wie es ihm beliebt. (Es ist bezeichnend für die Hoffnungslosigkeit selbst dieses Planes, daß der „Times"-Korrespondent als mustergiltig die Militärpostenlinie Bloemfontein—Tabanchu ansieht, durch welche bekanntlich sämtliche Burenführer von de Wet bis Fourie immer wieder ganz nach ihrem Belieben und meist unbelästigt hindurchgezogen sind. Anm. d. Red.) . . . Die letzten Operationen sind durchaus nicht so vollständig mißglückt. (Bisher behauptete man englischerseits immer noch, die Operationen sowohl gegen de Wet, wie gegen Louis Botha seien ein großer britischer Erfolg gewesen. Der „Times"-Korrespondent sieht dieses „nicht vollständige Fehlschlagen" darin, daß die Kapinvasion erfolglos geblieben, und dann in der „Frechheit der Burenforderungen". Er erwartet bezeichnenderweise genau, wie unser Kapstädter Korrespondent bereits darauf hingewiesen, demnächst „weitere Friedensvorschläge"; da die bisherigen Friedensvorschläge nicht von den Buren, sondern notorischerweise von Lord Kitchener ausgegangen, so dürfte also dessen schwierige Lage auch bald wieder zu neuen Eröffnungen von Friedensverhandlungen führen, trotz Herrn Chamberlain.) Der „Times"-Korrespondent fährt fort:

„Je häufiger diese Unterhandlungen abgebrochen werden, um so mehr werden wir Grund haben, uns zu beglückwünschen. Denn diesen Leuten gegenüber würde nichts, was irgend welchen „Bedingungen" gleich kommt, politisch oder auch nur möglich sein . . ."

Aehnlich denkt, oder giebt sich wenigstens den Anschein zu denken, über das Scheitern der Friedensverhandlungen der Pretoriakorrespondent des Cityblattes. Er erklärt dann:

„Es ist gut, daß die Regierung und das Volk Großbritanniens den harten Thatsachen der Lage ins Gesicht sehen und die Größe der Aufgabe sich klar machen, die vor ihnen liegt, um die Feindseligkeiten in der einzigen mit ihrer Würde vereinbarten Weise zum Abschluß zu bringen. Frieden auf irgend einer anderen Basis als bedingungsloser Uebergabe wird stets falsch ausgelegt werden, während die Buren und Holländer Südafrikas unsere Bereitwilligkeit, Bedingungen zugestehen, als ein Zeichen der Schwäche auslegen, um daraufhin auf Jahre hinaus mit uns zu feilschen und zu markten. Es muß dem Feinde klar gemacht werden, daß, wenn er noch zwei Jahre das Feld halten kann, wir gleichfalls in der Lage und wenn nötig, entschlossen sind, das zehn Jahre lang zu thun. Dank der Natur des Landes und dem Temperamente des Feindes darf man nicht erwarten, daß irgend eine einzelne Bewegung oder ein erfolgreiches Treffen den Krieg beendigen wird, einzelne Kommandos mögen kapitulieren, aber es werden immer eine Anzahl Burenbanden (!) übrig bleiben, welche fortgesetzt verfolgt werden müssen, bis sie nachgegeben haben oder keine mehr übrig bleibt. Nehmen wir zum Beispiel General French's Operationen im östlichen Transvaal, auf welche so große Hoffnungen gesetzt wurden. Die Bewegung hatte zum Ergebnis nicht nur große Beute an Herden und Gefangenen, sondern auch die Zerstreuung eines feindlichen Truppenkörpers von 5—6000 Mann, dessen Anwesenheit Johannesburg und Pretoria bedrohte. (Also doch!) Das Land indeß, obwohl gesäubert, wurde nicht endgiltig von dem Feinde befreit und die Angriffe auf die Eisenbahnlinien erfolgen immer noch. Um endgiltige Ergebnisse zu erzielen, dürften diese Operationen mehreremal wiederholt werden müssen. Die Buren lassen sich auf keinen Entscheidungskampf ein. Sie sind entschlossen, nicht zu kapitulieren und ziehen sich deshalb stets vor den Truppen zurück, ihre gründliche Landkenntnis dazu benützend, unsere vorrückenden Truppen zu beschießen und die schwachen Punkte der Tausende von Meilen langen Eisenbahnlinien anzugreifen. Es ist wiederholt vorgekommen, daß eine auf dem Marsche befindliche Kolonne 20 Tage hintereinander ununterbrochen im Feuer war, ohne auch nur ein einzigesmal den Feind zu Gesicht zu bekommen. (Dies nennt dann Lord Kitchener „siegreich den Feind vor sich hertreiben und ihn verfolgen." Anm. der Red.)

Die durch einen Feldzug dieser Art Offizieren und Mannschaften auferlegten Strapazen sind enorm und angesichts der wahrscheinlichen Dauer desselben müssen Maßregeln ergriffen werden, um einen fortwährenden Nachschub frischer Truppen zu sichern. Es ist wahr, daß die Regierung beschlossen hat, 30 000 weitere Mann zu senden, aber man soll nicht voraussetzen, daß der Krieg deshalb nun sofort zu Ende sein wird. 50 000 Mann würden der notwendigen Ziffer näher kommen, aber 30 000 könnten unter Umständen genügen, jedoch unter der Bedingung, daß frische Nachschübe regelmäßig stattfinden, um Offiziere und Mannschaften abzulösen, welche längst dank der Dauer des Feldzuges unbrauchbar geworden sind. Wäre ein solches System bereits im August vorigen Jahres eingeführt worden, so hätten wir jetzt lauter frische Truppen mit einer neunmonatlichen Feldzugserfahrung an die Front schicken können. Nach dem Eintreffen der versprochenen 30 000 Mann Verstärkungen sollten diese 30 000 Abgediente nach Hause zurückgesandt werden. So lange nicht diese Seite der Lage seitens der Regierung vollständig begriffen ist, bleibt die Möglichkeit bestehen, daß der Krieg Jahre lang dauert."

Das spricht für sich selbst.

Weiteres zum Kriege.

Wieder liegt aus Südafrika eine englische Meldung über das Wirken des Generals French im Osten Transvaals vor. Es heißt in einem Telegramm aus Kapstadt, der General setze seine Operationen fort, und ferner: „In verschiedenen Scharmützeln wurden 17 Buren getötet und verwundet, 57 gefangen genommen und 93 ergaben sich. Die Buren brachten zwei Eisenbahnzüge zum Entgleisen, wurden jedoch bei dem Versuch, die Züge zu plündern, mit einem Verlust von sechs Toten und einem Verwundeten zurückgeschlagen." Nach den bisherigen Erfahrnngen, die man mit dieser Art der Berichterstattung gemacht hat, ist nicht ausgeschlossen, daß die hier wieder als getötet oder gefangen angegebenen Buren bereits in der Zahl der früheren Meldungen enthalten waren. Jedenfals kann in der Gegend von Bryheid, wo French steht, nicht viel mehr zu holen sein.

Im Freistaat und Kapland.

London, 1. April. Aus Bloemfontein wird gemeldet, die Burenkommandos Brandt und Hertzog sind in der Umgegend von Petrusberg signalisiert worden. Man weiß nicht, wo sich Steijn befindet; man glaubt jedoch, daß er de Wet begleitet, welcher sich im Transvaalstaate aufhält. Kleine Burenbanden durchziehen den Distrikt von Petrusberg und haben des öfteren kleinere Gefechte mit den englischen Truppen.

Aus Nauwport wird gemeldet, die Schützen Hennickers hatten gestern ein Gefecht mit Kritzinger; sie wurden vollständig überrascht und entflohen nach nordwestlicher Richtung. Der Oranjefluß ist immer noch unpassierbar. Der Burenkommandant Shepherd bedroht Maraisburg. Ein Panzerzug versieht nunmehr den regelmäßigen Verkehr zwischen Norvalpont und Nauwpoort.

Zur Tagesgeschichte.

Von der Kaiserlichen Familie.

Der Kaiser empfing am Sonntag abend den Reichskanzler Grafen Bülow, der sich vor seiner Abreise nach Oberitalien, wo er einige Tage Aufenthalt nehmen wird, verabschiedete. Gestern morgen unternahmen der Kaiser und die Kaiserin den üblichen gemeinsamen Spaziergang durch den Tiergarten. Um 10½ Uhr hatte der Präsident des Evangelischen Oberkirchenrats, Barkhausen, und demnächst der Chef des Zivilkabinets v. Lucanus Vortrag. Nachmittags gegen 3 Uhr machte der Kaiser einen Spazierritt durch den Tiergarten. Er ritt, von zwei Flügeladjutanten begleitet, die Straße Unter den Linden hinunter zum Brandenburger Thor.

Im Schloß Friedrichshof ist, wie aus Cronberg gemeldet wird, hoffnungsfreudigere Stimmung eingekehrt, da der Gesundheitszustand der Kaiserin Friedrich ein den Verhältnissen entsprechend andauernd befriedigender ist. Wie noch in Cronberg verlautet, beabsichtigt der Kaiser, sofern er persönlich den Kronprinzen nach Bonn begleitet, auf der Rückreise von dort anfangs Mai seine Mutter auf einen Tag zu besuchen.

Zu den Kaiserreden.

Der konservative „Reichsbote" schließt einen Artikel über die jüngsten Kaiserreden: „Zur rechten Zeit und am rechten Ort können wohlerwogene Königsworte eine große segensreiche Wirkung ausüben, wie es im Leben Kaiser Wilhelms I. mehrfach hervorgetreten ist; sie sind dann Perlen, die gerade durch ihre Seltenheit und ihren inneren Glanz ihren Wert erhalten."

Aus der Mandschurei.

Wie aus Petersburg gemeldet wird, sind in der Mandschurei in der Umgegend von Tschangthufu neuerdings wieder Unruhen durch Räuberbanden, marodierende chinesische Soldaten und Boxer hervorgerufen worden. General Kaulbars ließ die Militärposten auf der Eisenbahnstrecke von Charbin und Tschangthufu verstärken und ersuchte den Generalgouverneur Grodekow, ihm größere Truppenabteilungen nach Charbin zu senden, da im Frühjahr ein allgemeiner Wiederausbruch der Boxerbewegung erwartet werde. — Die gesundheitlichen Verhältnisse in Tsitsikar sind infolge des Umherliegens zahlloser Leichen getöteter und Hungers gestorbener Chinesen und Mandschuren sehr ungünstig. Die russische Garnison hielt es in der Nähe der Stadt nicht mehr aus und mußte außerhalb auf der Höhe ihr Lager aufschlagen.

Ein Riesendefekt in der russischen Staatskasse.

Eine sensationelle Nachricht durchläuft die amtlichen Kreise von Petersburg. Es hat sich herausgestellt, daß bei der Reichskontrolle, die gleichbedeutend ist mit der preußischen Oberrechnungskammer, vom Jahre 1893 bis 1898 grobe Fehler in der Abrechnung vorgekommen sind, und zwar sind 44 Millionen Rubel des Baarvermögens des Staates weniger vermerkt. Man erwartet von der Reichskontrolle mit Spannung eine schleunige Aufklärung. Ein derartig unerhörter Fall ist bis dato noch nie dagewesen.

Dieses Vorkommnis, durch das die oberste Behörde für staatliches Rechnungswesen bloß gestellt wird, wirft ein so grelles Licht auf die russischen Verhältnisse, daß selbst pessimistische Beurteiler derselben erstaunt sein müssen.

Westfalen und Nachbarprovinzen.

Herford, 2. April.

*□ **Betreffs Errichtung einer Haltestelle am Rennthor** und zwar für den Personenverkehr will man im Verfolg der gestern abend im Lokale der Frau Wwe. Brinkmann stattgefundenen Versammlung an die Eisenbahndirektion zu Hannover eine Eingabe richten, mit deren Ausarbeitung die Herren C. H. Tödtmann und Heinrich Moormann betraut wurden. Demnächst wird wieder eine Versammlung stattfinden, welcher auch der Wortlaut dieser Eingabe bekannt gegeben werden wird. Jedenfalls wird diese Eingabe eine große Anzahl von Unterschriften finden, um auch somit die Wichtigkeit der Haltestellenanlage, die ihren Platz an der Unfallstelle haben soll, zu betonen; an dieser, in der Ahmserstraße gelegenen Stelle hat auch die Bahn noch Terrain liegen.

*□ **In der gestrigen Bürgervereinigungs-Versammlung** wies Herr E. Schönfeld auf die Wichtigkeit der Anlage einer Haltestelle am Rennthor hin; namentlich dürfe aber nur für die Errichtung einer Personenhaltestelle petitioniert werden, was er schon in früheren Jahren für notwendig bezeichnet habe. Es wäre zu wünschen, so

Hierzu eine Beilage.

führte Redner u. a. weiter aus, wenn auch die städtischen Behörden zwecks Errichtung einer derartigen Haltestelle bei der Eisenbahndirektion vorstellig würden. Die Bürgervereinigung wird ihrerseits durch eine Eingabe an den Magistrat dahin wirken; auch soll an die Kgl. Eisenbahndirektion zu Hannover eine Petition gerichtet werden.

*♆ **Zum Eisenbahnunglück.** Heute vormittag sind etwa 12 Mann von der Werkstatt aus Minden hier eingetroffen, um an der Unfallstätte (in der Kurve zwischen Ahmser- und Elverdisserstraße) mit thätig zu sein und zwar handelt es sich um die Hebung der Lokomotive und der umgekippten Wagen.

*♂ **Unsere Konfirmanden.** Nach einer Mitteilung im „Gemeindeboten" wurden am Palmsontag konfirmiert: in der Münstergemeinde: aus der Stadt 35 Knaben und 37 Mädchen, vom Lande (eine Abteilung) 36 Knaben und 37 Mädchen (am Sonntag nach Ostern werden aus den Feldmarken 60 Knaben und 55 Mädchen, vom Lande (zweite Abteilung) 27 Knaben und 32 Mädchen konfirmiert werden; mithin Gesamtzahl der Konfirmanden der Münstergemeinde 419); — in der Stiftberger Gemeinde: 82 Knaben und 93 Mädchen, zusammen 175; — in der Johannisgemeinde: 15 Knaben und 15 Mädchen, zusammen 30; — in der Jakobigemeinde: 19 Knaben und 14 Mädchen, zusammen 33; — in der Petrigemeinde: 24 Knaben und 21 Mädchen, zusammen 45.

*🖃 **In einer schönen Ehrung** für Herrn Rektor Blöcher gestaltete sich das vom Quartettverein in Görges Hotel am Sonnabend stattgefundene Festessen, das anläßlich des Weggangs des langjährigen Dirigenten veranstaltet worden war. In verschiedenen Reden wurde auch dem Danke für das so erfolgreiche Wirken des Herrn Blöcher für den Quartettverein Ausdruck gegeben; außerdem wurde der Scheidende durch die Ueberreichung einer eichenen Tafel mit den Bildern der aktiven Mitglieder erfreut.

/. **Arbeitsbücher.** Minderjährige Personen dürfen, was wir gerade in jetziger Zeit in Erinnerung bringen wollen, als Arbeiter nur beschäftigt werden, wenn sie mit einem Arbeitsbuche versehen sind. Das Arbeitsbuch wird durch die Polizeibehörde des Wohnortes kosten- und stempelfrei ausgestellt. Die Ausstellung erfolgt auf Antrag des Vaters oder Vormundes; vor der Ausstellung ist nachzuweisen, daß der Arbeiter zum Besuche der Volksschule nicht mehr verpflichtet ist.

*●—● **Turnerisches.** Die diesjährige Zusammenkunft der Gauturnwarte des Turnkreises 8a (Westfalen und Lippe) findet am 13. und 14. April in Dortmund statt.

/. **Naturheilärztliches.** Der Naturheilarzt Herr Sasum hiers. siedelt, wie schon erwähnt, in den nächsten Tagen nach Charlottenbrunn über, woselbst er als Direktor eines Kurhauses gewählt worden ist. Als Nachfolger wird Herr Wilhelm Kruck aus Lüdenscheid nach hier übersiedeln.

=a. **Im Naturheilverein** hielt gestern der Vertreter der Naturheilkunde, Herr Dr. Schaarnschmidt aus Leipzig, den angekündigten Vortrag über Blut und Nerven. An Hand von Kartenmaterial erläuterte Vortragender im ersten Teil seines Vortrages den Kreislauf des Blutes und Stoffwechsel, im zweiten Teil das Nervensystem. Die hochinteressanten Ausführungen des Redners wurden von den Zuhörern mit gespanntester Aufmerksamkeit verfolgt und beifällig aufgenommen. Derartig belehrende Vorträge sind sehr geeignet, dem Naturheilverein neue Freunde zuzuführen.

= **Deutsch-nationaler Handlungsgehilfen-Verband.** Die hiesige Ortsgruppe dieses Verbandes hält heute, Dienstag, abend 9½ Uhr, eine Hauptversammlung ab; die Tagesordnung ist sehr wichtig, weshalb ein reger Besuch der Versammlung zu erwarten steht.

=o **Schweine-Versicherungs-Gesellschaft.** Am Sonntag nachmittag fand, wie bereits kurz erwähnt, die jährliche Generalversammlung statt, die ziemlich gut besucht war. Aus dem Jahresbericht entnehmen wir folgendes: Versichert waren im verflossenen Jahre von 325 Mitgliedern 535 Tiere mit 2140 Mk. Neu hinzugetreten sind 45 Mitglieder. Die Gesamteinnahme betrug 3079,38 Mk. Entschädigt sind 43 Schweine mit 1614,46 Mk. Die Ausgabe betrug 3054,81 Mk. Der Kassenbestand betrug 24,57 Mk. In der Sparkasse befinden sich 1023,70 Mk., so daß das Vermögen 1048,27 Mk. beträgt. Daß die Finanzlage eine so günstige ist, ist darauf zurückzuführen, daß im vergangenen Jahre die Impfung gegen Rotlaufseuche stattgefunden hat. Es wurde daher beschlossen, auch in diesem Jahre die Impfung wieder vornehmen zu lassen. Der alte Vorstand wurde wiedergewählt. Ferner wurde den Mitgliedern dringend geraten, mit der Anmeldung ihrer Schweine nicht zu säumen; mit dem Tage der Anmeldung fängt die Versicherung an. Es wurde auch beschlossen, daß die Ersatzschweine, welche für ein notgeschlachtetes Tier in Platz treten, ebenfalls auf Kosten der Kasse geimpft werden. Verschiedene Anträge wurden vorgebracht und genehmigt. Wie wohlthätig die Kasse wirkt, beweist auch der Umstand, daß die Mitgliederzahl sich in den letzten Jahren verdreifacht hat. Jedermann ist in seinem eigenen Interesse das Versichern der Tiere zu empfehlen.

*△ **Aprilwetter.** Mit einem heftigen Gewitter und kurz anhaltendem, aber um so stärkerem Hagelschlag, das hier gestern nachmittags gegen 5½ Uhr niederging, hat der April, launisch und wetterwendisch, wie er nun einmal ist, seinen Einzug gehalten. Auch über die Bünder Gegend zog gestern nachmittag ein heftiges Gewitter. Heute herrscht freundliche milde Witterung, die endlich wieder Frühlingsahnungen aufkommen läßt. Der Monat April leitet seinen Namen von dem Wort aperire, das heißt eröffnen ab; denn er erschließt uns gewissermaßen die bessere Jahreszeit, was ja diesmal der Fall zu werden scheint.

* **Für die Buren** gingen ferner ein:

Sammlung von 2 Klassen der Bürgerschule	9,00 Mk.
B.	3,00 „
Die letzte Quittung betrug	812,54 „
Summa	824,54 Mk.

Weitere Beträge werden gern von der Redaktion der „Herforder Zeitung für Stadt und Land" entgegengenommen.

* **Arbeits-Nachweis** zu Herford, Waisenhausstr. 1, Fernsprecher 117, vermittelt männlichen und weiblichen Personen jeden Standes unentgeltlich Beschäftigung.

Offene Stellen:

4 Schneider, 2 Stellmacher, 5 Tischler, 1 Schmied, 2 Maler, 1 Holz-Maler, 1 Arbeiter 17 Jahre alt, 2 Tapezierer, 1 Sattler, 1 Pferdeknecht.

Arbeit-Suchende:

Mehrere Arbeiter.

Von den Briefträgern

sowie in **Agenturen** werden noch fortgesetzt Bestellungen auf die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" pro II. Quartal 1901 entgegengenommen.

*♆ **Elverdissen,** 2. April. Eine geisteskranke Person und zwar die etwa 30 Jahre alte Weberin Müller, früher in der hiesigen Weberei thätig, wurde heute hier gesehen. Die M. ist anscheinend aus dem Herforder Krankenhause, wo sie Aufnahme gefunden hatte, entkommen, worauf auch ihre Bekleidung schließen läßt. Sie war ohne Kopfbedeckung und trug auch nur Pantoffeln als Fußbekleidung.

*△ **Oetinghausen,** 1. April. Zeitungsagentur. Für Oetinghausen hat Herr Edeler, an der Enger Chaussee wohnhaft, eine zweite Agentur der „Herforder Zeitung für Stadt und Land" übernommen. Bestellungen auf unsere Zeitung werden täglich von Herrn Edeler entgegengenommen.

*□ **Enger,** 1. April. Stadtverordnetensitzung. In der am Sonnabend stattgefundenen Sitzung der Stadtvertretung wurde folgendes verhandelt und beschlossen: 1. die Vertretung tritt zur Erbreiterung der von den Interessenten auszubauenden Hagenstraße den erforderlichen Teil von dem Lehrergrundstück unentgeltlich ab, wenn die Interessenten die erforderlichen Erdarbeiten mit ausführen. Dem Lehrer Holzmeier wird für den Pachtausfall vom 1. Oktober 1900 ab eine Entschädigung von jährlich 6 Mk. gewährt. — 2. Baugesuch Schröder kann genehmigt werden, wenn derselbe 1 Meter hinter der neuen Grenze der Hagenstraße zurückbleibt. 3. Die Vertretung ist mit dem Erlaß einer Polizeiverordnung, betr. das Befahren des Lambertweges einverstanden. 4. Mit der begonnenen Pflasterung der Bäckerstraße ist die Vertretung ebenfalls einverstanden.

Siele, 1. April. Warnung. Der 12 Jahre alte Schüler L., welcher bei der Witwe P. hier in Pflege ist, ging dieser Tage in das Brockmeiersche Gehölz, in welchem mehrere größere Tannenbüsche stehen. Der Schlingel machte an einem Tannenbusch Feuer an, nicht ahnend, daß dies kleine Feuer böse Folgen haben würde. Das dürre Laub, welches umherlag, war auch bald in Brand geraten und setzte die anderen Tannenbüsche ebenfalls in Flammen. Der ca. ½ ha große Bestand von jungen Tannen ist größtenteils beschädigt. Dieser Vorfall sei eine erneute Warnung für alle Eltern, daß die Kinder nicht zu früh mit Streichhölzern umgehen, wodurch schon manches Unglück entstanden ist.

♆ **Löhne,** 1. April. Zur Musterung. Von den Gestellungspflichtigen von Löhne-Ort und zwar 35 an der Zahl sind 5 ausgehoben worden. Mit klingendem Spiel unter Vorantritt der Düngelschen Kapelle aus Herford kamen die jungen Leute wieder nach hier, um zunächst dem Vorsitzenden des Kriegervereins, Herrn C. Culmann, ein Ständchen zu bringen. Nachdem derselbe in kernigen Worten ein dreifaches, mit großer Begeisterung aufgenommenes Hoch auf Se. Maj. den Kaiser ausgebracht hatte, wurde die Fahne zum Vorstehen, Herrn Gottlieb Krömer, gebracht, dem man ebenfalls eine Ovation darbrachte, worüber Herr K. sehr erfreut war und dafür herzliche Dankesworte an die jungen Leute richtete.

*⊣ **Löhne,** 1. April. Versetzung. Unser Landbriefträger, Herr Wilhelm Wiemann, welcher lange Jahre hindurch sein Amt mit großer Treue verwaltet hat, ist jetzt als Postschaffner nach Bahnhof Löhne versetzt worden. Herr W. erfreut sich hier großer Beliebtheit.

♆ **Gohfeld,** 31. März. Die landwirtschaftliche Haushaltungsschule hielt am Donnerstag ihre erste Semesterprüfung ab, zu der sich trotz des schlechten Wetters und der schlechten Wege gegen 40 Personen eingefunden hatten, darunter Mitglieder des Kuratoriums, des Lehrkörpers, als Vertreter des Herrn Regierungs-Präsidenten in Minden der Herr Regierungs- und Schulrat Gregorovius und Eltern der Schülerinnen. Die Prüfung begann mit dem gemeinschaftlichen Gesang: „Lobe den Herren", dem ein Gebet des Herrn Pastor Ordelheide folgte. Derselbe prüfte darnach in Kirchengeschichte. Die Vorsteherin, Fräulein Heiland, verbreitete sich über das Gebiet der Zubereitung der Speisen, bes. der Fleischspeisen. Herr Oberlehrer Dr. Neumann-Herford ließ die jungen Mädchen über die bei der Behandlung der Milch und Herstellung der Butter nötigen Gerätschaften sich aussprechen und die Futtermischung für ein Schwein von 100 Pfd. Lebensgewicht an der Schultafel berechnen. Den Schluß machte Herr Kantor Bulck in Kopfrechnen. Es war eine Freude für die Zuhörer, die Prüflinge so resolut die gestellten Fragen beantworten zu hören. Die im Laufe des Semesters unter der Anleitung der Lehrerin Fräulein Detering angefertigten Handarbeiten, bestehend in Flick und Stopftüchern, Leibwäsche, Häkelproben, Stickereien, Kleidungsstücken; die Plätteproben: Kragen, Mannschetten, Vorhemden, Damenwäsche, Gardinen rc., ferner die schriftlichen Arbeiten: Kochrezeptbücher, Zeichenbücher für Leibwäsche, geschäftl. Aufsätze rc. waren zur Besichtigung ausgelegt. Daneben konnte gezeigt werden, was im Backen von Brot und Zugaben für den Kaffeetisch, in Fleischkonserven, eingemachten Früchten u. s. w. geleistet war; auch gab ein solennes Frühstück Gelegenheit, all die schönen Sachen auf ihren Geschmack zu prüfen. Die Eltern, bes. die anwesenden Mütter, waren sehr zufrieden gestellt mit den Leistungen und gab der Herr Schulrat dem besonderen Ausdruck. Die Schule darf mit Genugthuung auf ihre Resultate zurückblicken.

*△ **Gohfeld,** 1. April. Geschäftliches. Beim Herannahen der Festtage sei an die diesseitige amtliche Bekanntmachung vom 3. Oktober 1900 erinnert, wonach an den Tagen vor Charfreitag, Ostern, Himmelfahrt, Pfingsten, Weihnachten, sowie am Sylvestertage die Geschäfte bis 10 Uhr abends geöffnet sein dürfen.

□ **Mennighüffen,** 1. April. Zur Konfirmation. Gestern fand in der hiesigen Kirche vor versammelter Gemeinde die Konfirmation der diesjährigen Konfirmanden statt. Es wurden 49 Knaben und 60 Mädchen gegen 71 Knaben und 63 Mädchen im Vorjahre konfirmiert. Ein Mädchen liegt leider schwer krank darnieder und konnte daher noch nicht konfirmiert werden.

= **Mennighüffen,** 1. April. Schmalenbach-Ehrung. In dieser Woche gelangen in hiesiger Gemeinde Bücher mit folgendem Inhalt zum Verkauf: Lebensbeschreibung des verstorbenen Superintendenten Schmalenbach, die Gedächtnisrede in der Kirche, gehalten von Pastor Möller-Gütersloh, die Gedächtnisrede am Grabe, gehalten von Superintendent Höpker-Kirchlengern, sowie eine Predigt von Superintendent Schmalenbach. Auswärtige, welche auch in den Besitz eines solchen Büchleins zu gelangen wünschen, wollen sich an Herrn Pastor Dütemeier hier wenden. — Der Reinertrag ist für das hiesige Pflegehaus bestimmt.

Salzuflen, 1. April. Zum Bahnbau. — Realschule. Die Bahnstrecke nach Vlotho ist jetzt durch bewimpelte Stangen deutlich gekennzeichnet, und schon liegt ein großer Posten von Grenzsteinen bereit zur Abgrenzung des Bahnkörpers. — Mit dem Semesterschluß der Realschule verband sich zugleich die Abschiedsfeier des Herrn Direktor Dr. Dewitz, sowie des Herrn Baltzer.

Oerlinghausen, 1. April. Durch fahrlässigen Umgang mit Schießwaffen wurde der hiesige Omnibusbesitzer Wille um ein Pferd gebracht. W. hatte eine Hochzeitsfuhre nach der Bechterdisser Heide, und das von der Trauung heimkehrende Paar wurde, wie dies vielfach üblich ist, mit Schüssen empfangen. Als das Gespann schon hielt, wurden vom Stalle aus zwei Revolverschüsse abgefeuert. Beide Geschosse drangen dem links stehenden Pferde in den Hals. Dem Kutscher gelang es nur mit Mühe, das angeschossene Tier zurück zu bringen. Es verendete bald in Folge der schweren Verwundung. Der unglückliche Schütze, welcher Familienvater ist, soll nicht in der Lage sein, den Schaden zu ersetzen und W. wird deshalb den Verlust selbst tragen müssen. Dieser Fall zeigt wieder einmal deutlich, wie unvorsichtig heute noch mit Schießwaffen umgegangen wird. Gerichtlich wird die Sache jedenfalls auch noch ein Nachspiel haben.

Lüneburg, 1. April. Furchtbares Familiendrama. Die Frau des Rittmeisters von Tungeln, 16. Dragoner-Regiment, tötete in Abwesenheit ihres Gemahls in einem Anfalle von Schwermut ihre drei Töchter im Alter von 3, 5 und 7 Jahren mittels Gift und nahm dann selbst Gift. Der Frau wurde im Krankenhaus der Magen ausgepumpt; sie dürfte wieder genesen. Zu dem erschütternden Familiendrama ist weiter zu melden, daß nunmehr auch die Mutter ihren drei Kindern im Tode gefolgt ist. Die unglückliche Frau fürchtete, da ihre älteste Tochter an Epilepsie leidet und ihre eigene Mutter geisteskrank ist, für die Gesundheit ihrer Kinder, und diese Befürchtungen steigerten sich bei ihr zu Wahnvorstellungen.

Vermischtes.

Ein Glückslooos. Don Jaime, der Sohn des Don Carlos, ist, wie ein Pariser Blatt berichtet, der glückliche Gewinner des großen Looses im Betrage von 250 000 Frcs. in einer russischen Lotterie. Merkwürdiger als diese Thatsache ist die Art, wie das Loos in seinen Besitz kam. Während der Expedition nach China wurde Don Jaime nach seiner Verwundung nach Tokio zur Pflege geschickt. Hier traf er einen russischen Geldverleiher, mit dem er bei mehreren Gelegenheiten Geschäfte hatte. Der spanische Prinz lud ihn zum Frühstück ein. Diese Gunstbezeigung rührte den jüdischen Geldverleiher so, daß er ihm ein Lotterieloos schenkte. Er meinte, daß er, weil er in Japan blieb, über das Ergebnis der Ziehung doch nichts hören würde. Da Don Jaime aber nach Rußland zurückginge, wäre es besser, wenn er es annähme. Einige Wochen später fand die Ziehung statt und Don Jaimes Loos gewann 250 000 Frks. Erst als er sich in Marseille ausschiffte, hörte er von seinem Glück.

143 Leipziger Kassenärzte kündigten gestern infolge eines Konfliktes mit dem Vorstande der dortigen Ortskrankenkasse zum 9. April ihr Vertragsverhältnis zur Ortskrankenkasse in Leipzig.

Voraussichtliches Wetter.

3. April. Bei mäßigen südlichen Winden und zunehmender Erwärmung vorherrschend heiter.

Meteorologische Station Herford.

Beobachtung vom	Zeit	Luftdruck [Barometerstand auf 0° reduziert.) NN=86 m	Temperatur. Maximum.	Minimum.	Normal-Thermometer.	Feuchtigkeit. absolute in mm	relative in %	Bewölkung. (0—10) 0=wolkenlos 10=ganz bed.	Wind. Richtung.	Stärke (0—12) 0=still 12=Orkan	Niederschlag in mm	Höhe der Schneedecke in cm
1. April.	7 vorm.	743,7	—	—	9,0	8,4	99	10	S	2	3,7	—
	2 nachm.	747,5	—	—	12,6	6,4	59	4	SW	2	0,4	—
	9 abends.	752,5	13,3	4,3	4,8	5,5	86	2	S	1	1,5	—

Vermischtes.

Von einem Paukenschläger, dem „die Felle wegschwammen“. Der folgende urkomische Vorfall ereignete sich kürzlich in Hanau a. Main und ist, so unglaublich er auch klingen mag, thatsächlich passiert. Gelegentlich der Exercitien hatte der Paukenschläger der 166er das Malheur, das Fell der Pauke zu zerschlagen, jedenfalls ein glänzender Beweis dafür, mit welch' einem Aufgebote von Kraft er das ihm anvertraute Instrument vorschriftsmäßig gelegentlich des Parademarsches bearbeitet hat. Was ist nun natürlicher, als daß ihm von der Kammer ein neues Fell geliefert wurde, das jedoch, bevor es aufgespannt werden konnte, erst angefeuchtet werden mußte und von unserem Paukenschläger zu diesem Zwecke in den an der Kaserne vorbeifließenden Stadtgraben gelegt wurde. Doch mit des Geschickes Mächten ist bekanntlich kein ewiger Bund zu flechten, und diese bittere Wahrheit mußte auch der brave Paukenschläger erfahren, dem, ehe er sich versah, die tückischen Fluten das Paukenfell entführt hatten. Was thun, spricht Zeus, das Fell ist weggeschwommen! Doch unser Paukenschläger ist nicht nur ein Mann von Kraft, sondern auch von raschem Entschluß. Kurz entschlossen springt er in das nasse Element, dem Felle nach! Doch o weh! Anstatt den Weg geradeaus zu nehmen, biegt dasselbe in den unterirdischen Kanalisationsgraben ein, der die beiden Arme des Stadtgrabens an der Kaserne und am Bangert verbindet. Der Verfolger ihm nach! In höchster Spannung und nicht ohne Besorgnis harren die dem Schauspiele beiwohnenden Soldaten der Rückkehr ihres Kameraden. Es vergehen zehn, ja zwanzig Minuten, und wer nicht wiederkommt, ist der Paukenschläger. Schon hat man die Kaserne alarmiert und einige Militärärzte herbeigerufen, weil man auf das Schlimmste gefaßt ist. Da endlich nach Verlauf einer bangen halben Stunde erscheint der schmerzlich Vermißte auf dem Plane; er hatte in dieser Zeit den Verbindungsgraben durchwatet und nach halbstündigem Tappen im Dunkeln das „himmlische Licht“ am Bangert wieder begrüßt. — Und ein Schrei des Frohlockens wurde ringsum gehört; denn „aus dem Grab, aus der sprudelnden Wasserhöhle“ hatte der brave Paukenschläger zwar nicht das Paukenfell, wohl aber „gerettet die lebende Seele“. Mit den Worten: Da unten ist's fürchterlich, und der Mensch versuche die Götter nicht, entzog sich unser „Held“ den Blicken der ihn bewundernden Menge. Das ist die viel besprochene Geschichte vom Paukenschläger, dem das Paukenfell weggeschwommen war, erzählt „frei“ nach Schiller.

Mutter und Sohn als Abiturienten. Wir hatten jüngst von einer Dame berichtet, die den Entschluß gefaßt hatte, den Studiengang eines ihrer Söhne, der das Gymnasium zu Glatz besuchte, durchzumachen, um später mit ihm zu gleicher Zeit das Abiturium abzulegen. Sie hat dieses Ziel innerhalb sechs Jahre erreicht und am 23. März als Extranea am Gymnasium zu Glatz das Abiturientenexamen mit gutem Erfolge bestanden, nachdem ihr Sohn zehn Tage vorher als Oberprimaner des Gymnasiums in Neisse die Maturitätsprüfung absolviert hatte. Frau Landrat von Garnier, so ist der Name der Dame, beabsichtigt, die alten Sprachen zu studieren, nicht, um später den Lehrberuf zu ergreifen, sondern um sich unabhängig auf diesem Gebiete wissenschaftlich zu bethätigen. Sie gedenkt zunächst die Universität Leipzig zu beziehen, wo sie auch promonieren will. Der Sohn begleitet die Mutter nicht dorthin, sondern geht nach Freiburg in B., um Jura zu studieren. Die Dame hat bereits vor einigen Jahren eine Studienreise nach Italien unternommen, um namentlich in Rom die Baudenkmäler der altrömischen Kunst zu studieren; jetzt beabsichtigt sie, auch die Stätte der althellenischen Kultur aufzusuchen.

Im Beichtstuhl vom Schlage getroffen. In Freiburg i. B. wurde in einem Beichtstuhl des Münsters eine 58jährige Witwe vom Schlag getroffen und war sofort tot.

Unerwartet. Herr: „Stellen Sie sich mein Entsetzen vor, als ich gestern meinen dreijährigen Otto dabei erwischte, wie er meine soeben niedergeschriebenen Gedichte in Stücke zerreißt.“ — „Dame: „Was — kann denn der Kleine schon lesen?“

Fürs Album.

Ziehst du zu früh die Angel an,
Kein Fischlein beißt sich fest daran.
Drum hab' Geduld zu jeder Zeit.
Wer sicher geht, kommt sicher weit.

Am Hexenweg.

Roman
von
F. Klinck-Lütetsburg.

9. Forts.

„Oh!“ stöhnte Oltmanns. „Was nun?“

„Vater, ist es wieder was schlimmes?“ fragte Theda.

„Ach, nein — es ist blos nichts mehr bei mir zu holen — Kantzius weiß das am besten.“

Er lachte laut und bitter.

Langsam öffnete der Bauer den zweiten Brief. Während er ihn las, beobachtete ihn seine Tochter mit ängstlichen Blicken. Auch dieser Brief brachte sicherlich nichts gutes. Oltmanns Gesicht verfärbte sich, seine Hände zitterten. Als er den Brief beendet hatte, fing er noch einmal von vorne an zu lesen.

„Sie haben in der Zeit vom Februar bis März d. J. bei der Firma Heubert Saatkorn im Preise von zusammen Mk. 723,84 unter allerlei unwahren Vorspiegelungen bestellt und bestellungsgemäß geliefert erhalten.

Bisher sind, wie Sie wissen, nur Mk. 100,— gezahlt worden.

Ich fordere Sie daher im Auftrage der Firma Heubert hierdurch auf, bis spätestens zum 7. Oktober d. J. die umstehend berechnete Schuldsumme an mich zu bezahlen.

Ich bemerke gleichzeitig, daß mir Ihr Gebahren aus anderen Prozessen wohlbekannt ist, und daß ich mich daher auf leere Versprechungen nicht einlassen, sondern — falls die Angelegenheit nicht bis zu dem oben bestimmten Zeitpunkt geregelt wird — das gesammte mir zugängliche Material, wie dies bereits einmal von anderer Seite geschehen ist, der königlichen Staatsanwaltschaft unterbreiten werde.

Hochachtungsvoll!
Dorner, Rechtsanwalt“.

Während Bruno Oltmanns den Brief scheinbar zum zweiten Male las, suchte er sich zu fassen. Von seinem Inhalt sollte Theda vorläufig nichts erfahren. Er war sich zwar keiner Schuld bewußt, bezweifelte aber nicht, daß Rechtsanwalt Dorner seine Drohung zur Ausführung bringen würde. Die Firma Heubert hatte mündlich mit Oltmanns einen späteren Zahlungstermin vereinbart, aber wahrscheinlich würde sie Kenntniß von dem Zwangsverkauf seiner „Plaatze“ erlangt haben und nun, um keinen Verlust zu erleiden, unnachsichtlich gegen ihn vorzugehen beabsichtigen.

Was der Brief in seiner gegenwärtigen Lage für ihn bedeutete, wußte er. Eine abermalige Anzeige bei der Staatsanwaltschaft konnte von schlimmen Folgen für ihn sein, selbst dann, wenn er ganz unschuldig war. Schon der Gedanke, wiederum dem Assessor gegenüber zu stehen, den er eines Tages durch eine unbesonnene Aeußerung im höchsten Grade gegen sich aufgebracht hatte, verursachte ihm eine peinigende Unruhe.

Es durfte nicht sein — er mußte bezahlen.

Aber wie? Jetzt schoß ihm das Blut heiß in's Gesicht, es pochte und hämmerte in seinen Schläfen. Nur eine Möglichkeit gab es, aber — nein — nein — nein!

„Vater, sagt mir nur, was Ihr habt“, bat jetzt Theda ängstlich, an Bruno Oltmanns herantretend. „So jung und dumm bin ich doch auch nicht mehr.“

Schon schwebte ihm eine heftige Entgegnung auf der Zunge, aber er sprach sie nicht aus.

„Laß nur, Theda, es wird noch Alles gut“, suchte er sie zu trösten. „Ich will noch einmal zu Kantzius und Heubert gehen. Vielleicht lassen sie mit sich reden. Sicher bleibt beim Verkauf noch was übrig. Sie werden sich schon noch gedulden.“

Seine Worte suchten sie zu beruhigen, aber in seinem Aeußeren zeigte sich eine beängstigende Unruhe, und er verließ die Küche, weil er sich außer stande sah, seine Erregung zu verbergen.

Heute dachte er nicht daran, zu Mittag zu essen, ehe er in die Stadt ging. Als er kaum eine Viertelstunde später zum Ausgehen gerüstet kam, von der Tochter sich zu verabschieden, und diese ihn fragte, ob er nicht an der Mahlzeit theilnehmen und erst nachher fahren wolle, entgegnete er in einem ungleich milderen Ton, als er sonst zu sprechen gewohnt war:

„Nein, Kind, essen kann ich nicht. Mir sitzt's bis an den Hals.“

Diesmal ging der Vater auch nicht durch den Gemüsegarten, sondern nahm den direkten Weg durch das Dorf. Die Leute wußten nun doch einmal, daß es mit Bruno Oltmanns vorbei war. Mochten sie doch über ihn reden. Keiner hatte ihm jemals in seiner Noth beigestanden, so brauchte er auch nicht Rechnung von seinem Thun und Lassen zu geben, wie er sich in seinem Hochmuth sagte.

Es war nicht lange, nachdem der Vater das Haus verlassen hatte, als der Tischler Brand kam, die Spinnrocken nachzusehen und für den Winter in Stand zu setzen. Schon vor mehr als einem Monat hatte ihn Theda bestellt mit dem Hinweis, daß die Hausarbeit bald beginnen müsse; doch bisher hatte sie ihn täglich vergebens erwartet. Heute gerade sah sie den geschwätzigen Alten nicht gern, da ihr die Gesellschaft eines jeden Menschen unerträglich dünkte, aber wegschicken konnte sie ihn nicht, nachdem er extra einen dreiviertelstündigen Weg vom Fehn her gemacht. So bereitete sie dem Tischler noch nachträglich eine Mahlzeit, und während er sich den Buchweizen-Pfannkuchen trefflich munden ließ, begab sie sich auf die Aufkammer, um aus dem Wandschrank die Spinnrocken hervorzuholen.

Als sie die Stube betrat, mußte sie sogleich an die große Eile denken, mit welcher der Vater das Haus verlassen hatte. Die beiden Wandschränke standen sperrangelweit offen und Oltmanns Alltagskleidung lag zerstreut auf den Stühlen, ja sogar auf der Erde umher. Eilig raffte das junge Mädchen sie zusammen, während sie daran dachte, daß der Gang des Vaters doch wohl wieder ein vergeblicher sein werde.

Als sie den Wandschrank, in welchem die Spinnrocken während der Sommermonate aufbewahrt wurden, betreten wollte, versperrte ihr ein Bund Heede den Weg und sie hob es auf, um es an seinen Platz zu bringen. Indem sie es noch in der Hand hielt und die Thür öffnete, fiel das Sonnenlicht durch eine breite Spalte gerade auf die Stelle, von wo die Heede weggenommen war. Theda seufzte, als sie Papiere und Briefschaften auf dem Wandbrett liegen sah. Nun wußte sie mit einem Male, warum der Vater sich soviel auf der Aufkammer zu schaffen gemacht: hier in dem Wandschrank, hinter den Heedeballen, verwahrte er die mancherlei Heimlichkeiten, welche er vor seinem Kinde hatte.

Indem Theda den Ballen Heede an seinen Platz zurücklegen wollte, sah sie etwas aufblitzen. Sie beugte sich nieder, um es aufzuheben und erfaßte einen Gegenstand, der ihr nie zuvor zu Gesicht gekommen war und dessen Zweck sie nur ahnen konnte.

Es war ein Cigarren-Etui mit einem großen, goldgestickten Monogramm. Nur Erstaunen drückte sich in ihrem Gesicht aus, als sie es zwischen den Fingern hielt und hin- und her wendete.

„R. G.“ flüsterte sie dann fragend, aber noch verrieth nichts an ihr, daß der in diesem Hause gewiß seltsame Fund sie etwa peinlich errege.

Sie zog das Etui ohne besondere Absicht auseinander, indem sie aus dem Schrank zurücktrat, und erst im vollen Tageslicht schien ihr der Gedanke zu kommen, daß sie soeben einen verhängnißvollen Fund gemacht habe.

Das Cigarren-Etui enthielt Banknoten.

Diese Entdeckung übte eine unbeschreibliche Wirkung auf Theda aus. Sie verfärbte sich jäh, jede Spur von Farbe war aus ihrem Gesicht gewichen und es war ihr, als drehe die Aufkammer sich mit ihr im Kreise herum. Nur mit Anstrengung konnte sie sich auf ihren Füßen erhalten.

„Na, Theda, wo bleibt Ihr?“ fragte nach einer Weile die Stimme des Tischlers in der angrenzenden Altentheilsküche.

„Ich komme schon, Brand-Ohm“, entgegnete Theda mit einem Versuch, die Schwäche zu überwinden, die sie gezwungen hatte, sich auf einen Stuhl nieder zu lassen. Sie taumelte in die Höhe. Aber der alte Tischler stand schon auf der obersten Treppenstufe und stieß die Thür auf.

„Herr Jesus, was ist Euch, Theda? Ihr seht ja ganz weiß aus! Ist Euch nicht wohl?“ rief er erschrocken, indem er die Aufkammer betrat.

Theda sank auf ihren Sitz zurück, besaß aber noch so viel Besinnung, den Zipfel ihrer Schürze über die in ihrem Schooß liegende Hand mit dem Etui und den Banknoten zu schlagen, indem sie sagte:

„Holt mir, bitte, ein Glas Wasser, Brand-Ohm — mir ist so schlecht zu Muthe.“

Als der Alte ihr das Verlangte brachte, saß das junge Mädchen noch an derselben Stelle in unveränderter Haltung. Es lag ihr wie Blei in den Gliedern, und es dünkte sie unmöglich, sich aufzuraffen.

Mit Widerstreben leerte sie das ihr dargereichte Glas Wasser und schauerte fröstelnd zusammen. Noch immer fühlte sie sich von einer unüberwindlichen Schwäche beherrscht.

„Ach, Brand-Ohm, nehmt doch einmal die Spinnräder heraus“, sagte sie, auf den Wandschrank deutend. „Ich kann nicht. Es kam so mit einem Male über mich, aber es wird schon wieder besser werden.“

„Soll ich nicht Trientje Bescheid sagen, daß die Euch beisteht?“ fragte der Alte.

„Nein — nein, seht, es wird schon besser. Geht nur an die Arbeit, ich komme gleich nach.“

Sie war abermals aufgestanden, und jetzt gelang es ihrer Willenskraft, ihre Schwäche zu bezwingen.

„Ihr habt wohl dieser Tage vielen Aerger gehabt, Theda?“ sagte der Tischler mitleidig. „Ich kann mir's schon denken, wie Euch zu Muthe ist. Aber der liebe Herrgott wird auch wieder Rath schaffen. Gerade, wenn die Menschen mit einem am schlechtesten sind, dann hilft er. Und es ist doch die reine Niedertracht von dem Garrelt, daß er Eurem Vater die Hypothek gekündigt hat. Ich dächte, der könnte auch Einsehen haben, wo seinem Sohn das Messer an der Kehle sitzt.“

„Ach, laßt nur, Brand-Ohm, man redet lieber nicht davon“, sagte sie mit einer an ihr fremden Ungeduld. „Die Spinnräder haben's Nachsehen verdient, es ist nicht eins dabei, das so in Gebrauch genommen werden kann.“

Fortsetzung folgt.

Standesamtsnachrichten für den Kreis Herford.

Amt Spenge.

(Nachrichten vom Monat März 1901.)

Sterbefälle: Ehefrau Tappe geb. Pottharst-Lenzinghausen 63 J., Zigarrensortiererin Anna Friederike Schulze-Spenge 25 J., Ehefrau Cassing geb. Apker-Spenge 42 J. Heinrich August Ruwe-Spenge 15 Std., Friedrich Wilhelm Köster-Hücker u. Aschen 2 M., Kolon Heinrich Wilh. Meyer-otto-Hücker u. Aschen 88 J., Neubauer Hermann Heinrich Köthemeier-Spenge 30 J., Neubauer Joh. Friedr. Asbrock-Spenge 53 J., Streckenarbeiter Caspar Heinrich Kastrup-Spenge 46 J., Anna Johanne Kollmeyer-Linzinghausen 11 M., Ehefrau Hollmann geb. Holtmann-Spenge 30 J. alt, ferner 2 Totgeburten.

Briefkasten der Redaktion.

R. F. H. Cristoph Moritz Egidy, bekannt als Verfasser der ernsten Gedanken, ist in Mainz 1847 geboren; erhielt militärische Erziehung und wurde 1884 Major, 1889 Oberstleutnant, nahm aber 1890 seinen Abschied und zog 1891 nach Berlin. Großes Aufsehen erregte seine Broschüre „Ernste Gedanken“. Seine weiteren Schriften hat Egidy unter dem Titel vereinigt: „Das einige Christentum“, in denen er die Grundforderung aussprach: Unser Leben selbst Religion, aber Religion ohne Dogma und Christentum ohne Bekenntnis. Wenn wir nicht irren, ist von E. 1899 gestorben. — Frage 2 können wir nicht beantworten, da uns der Name unbekannt ist.

A. B., Herford. Wenden Sie sich unter Beifügung von Zeugnissen und Empfehlungen an die Intendantur des Kgl. Schauspielhauses zu Berlin.

Bevor man zum Kaufe eines Rades, oder von Radfahrerartikeln als Laternen, Glocken 2c. schreitet, ist es empfehlenswerth, den Preiscourant der Firma **Deutsche Fahrradindustrie Richard Driessen, Hannover,** zu verlangen, welcher einem jeden auf Wunsch kostenfrei zugesandt wird. 36c

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21, am Gehrenberg].

Nur noch kurze Zeit

Räumungsverkauf wegen Umzug

6 Extra-Verkaufstage

für Herren- und Knaben-Garderobe.

1 Posten **Knaben-Anzüge** Jeder Anzug **1,95** Mk.

1 Posten **Knaben-Anzüge** Jeder Anzug **2,90** Mk.

1 Posten **Knaben-Anzüge** Jeder Anzug **3,90** Mk.

1 Posten **Knaben-Anzüge** Jeder Anzug **4,90** Mk.

1 Posten **Herren-Anzüge** Jeder Anzug **19,50** Mk.

1 Posten **Herren-Anzüge** Jeder Anzug **29,00** Mk.

Der sonstige Preis ist bedeutend höher.

Elegante

Kostumes

in reichhaltiger Auswahl.

Kinder-Jackets, Kinder-Kleider

in allen Größen, entzückende Neuheiten.

Die Neuheiten in

Damen-Konfektion

sind in bekannt großer Auswahl eingetroffen.

Wir verkaufen:

Chicke Jacken 3,50 bis **30** Mk.

schwarz und farbig.

Elegante Paletotjackets

6,50 bis 45 Mk.

Schwarze Capes 1,75 bis **48** Mk.

in neuesten Ausführungen.

Uebergangscapes, Staubcapes

5,50 bis 25 Mk.

beliebteste Saison-Neuheit.

Kinderjacken, Kindercapes

enorm billig.



Unsere Auswahl in

Damen-Konfektion

beträgt zirka **2000 Stück.**



Gardinen.

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Abgepaßte Gardinen

Fenster 1,90, 2,70, 3,90 4,90 und höher.

Gardinen vom Stück

Meter 25, 38, 54, 68 Pfennig und höher.

Rouleauxstoffe

in allen Breiten.

Abgepaßte Rouleaux

weiß, creme und farbig.

Spachtelspitzen. Gardinenspitzen.

Gardinenreste, einzelne Fenster,

weit unter Preis.

106

Gelegenheitskäufe in

wollenen Damen-Blousen

Stück **2,75, 3,90 4,90.**

Ein Posten

Alpacca-Kostumeröcke

Stück **3,25** Mk.

Kleiderstoffe.

im Räumungsverkauf erheblich unter Preis.

Cheviots und Crepe

schwarz und farbig Meter **1,95** bis **65** Pf.

Mohairstoffe

seidenartiger Glanz Meter **2,50** bis **75** Pf.

Fantasie-Kleiderstoffe **2,90** bis **98** Pf.

Alpacca

uni und gemustert Meter **3,50** bis **88** Pf

Karos und Streifen

für Blousen und Kinderkleider **2,20** bis **55** Pf.

Reste in Kleiderstoffen spottbillig.

S. Alsberg & Co.,

Niedernstraße 17, Bielefeld Niedernstraße 17.

Handel und Verkehr.

Berlin, 1. April. Produktenbörse. Weizen und Roggen gaben heute zunächst 1/2 Mk., nach, konnten sich jedoch infolge des weniger starken Warenangebotes späterhin leicht erholen. Mehl unverändert, Hafer still aber fest, Mais 1,50—2 Mk. höher, da amerikanische Preisforderung unrentabel. Rüböl matt. Spiritus unverändert. 70er loco 44,40 Mk.

Dortmund, 1. April. Städtischer Viehhof. Zum heutigen Schlachtviehmarkte waren aufgetrieben: 926 Stück Großvieh, 1982 Schweine, 1189 Kälber und 98 Schafe. Preise für 100 Pfd. Schlachtgewicht: Ochsen 60—64 Mark, Stiere 50—58 Mark, Kühe Ia. 60—62 Mark, IIa. 56 59 Mark, IIIa. 50—55 Mark, Schweine Ia. 54—60 Mark, Kälber das Pfd. Schlachtgewicht Ia. 65—70 Pfg., IIa. 55 65 Pfg., Schafe desgl. 56—63 Pfg. Handel lebhaft

Kurszettel der Berliner Börse

mitgeteilt von der Westfälisch-Lippischen Vereinsbank Aktiengesellschaft.

Herford, 2. April.

3 % Preuß. Konsols	88.40
3 1/2 % dto.	98 25
3 1/2 % Deutsche Reichs-Anl.	88.70
3 1/2 % dto.	98 10
3 1/2 % Westfälische Prov.-Anl.	84.30
3 1/2 % dto.	94.10
4 % dto.	101.60
4 % Bielefelder Stadt-Anl.	101.—
4 % Hamburger Hypoth. Pfd. 1900	98.—
4 % Rheinisch-Westf. Bodenkr. Pfd. 1905	98.—
4 % Meininger Hypoth. Pfd. 1900	98.—
Deutsche Bank-Akt.	204.75
Disk. Kommandit-Akt.	162.60
Gelsenkirchen. Bergw.-Akt.	186.—
Hibernia Bergw.-Akt.	189.00
Harpener Bergw.-Akt.	182.80
Harburg Wiener Gummi-Akt.	314.25
Phönix Bergw.-Akt.	160.—

Bankdiskont: 4 1/2 %
Tendenz: schwächer.

Eingesandt.

Der Wert der Milch als Nahrungsmittel ist genugsam bekannt und geschätzt.

Um nun Gelegenheit zu bieten, keimfreie Milch und andere Molkereiprodukte zu erhalten, wird Herr W. Frewert im Neubau des Herrn G. Werner, am Gange in Herford, eine Milchsterilisieranstalt für Herford und Umgegend errichten.

Die neue Anstalt wird mit den neuesten Apparaten, Maschinen und Kühlvorrichtungen versehen sein und unter fachmännischer Leitung die größte Garantie für den Bezug gesunder, keimfreier, vollwertiger Milch und deren Produkte bieten.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Zum Burenkrieg.

Gefangennahme einer englischen Kolonne.

London, 2. April. Die Gefangennahme einer englischen Kolonne in den Zuurbergen wird jetzt amtlich bestätigt.

Die Buren unter Botha.

Kapstadt, 2. April. General Botha soll sich zur Zeit in der Nähe von Petersburg befinden, wo englische Truppen vereinigt werden, um die Buren aus ihren verschanzten Stellungen zu vertreiben.

Verstärkung durch Kapholländer.

Kapstadt, 2. April. Aus Stenkart wird gemeldet, daß das Lager der Kapholländer, **die sich den Buren angeschlossen haben,** täglich wachse.

Jagd auf Klitzinger.

London, 2. April. Sieben englische Kolonnen haben jetzt die Jagd auf das Kommando Klitzinger aufgenommen unter der Führung des Generals Jones.

Boykottierung englischer Waren.

Amsterdam, 2. April. Eine große Vereinigung von Kontinentalen und amerikanischen Großkaufleuten hat beschlossen, vom 10. April ab alle englischen Waren zu boykottieren, **um den Buren ihre völlige Unabhängigkeit zu sichern.**

Der Mandschureivertrag.

Peking, 2. April. Die Verwerfung des Mandschureivertrags wird durch ein Edikt des chinesischen Kaisers bestätigt.

Schweres Bahnunglück.

Paris, 2. April. Der **Schnellzug Bordeau-Paris** erhielt im Bahnhofe Auberays während des Maschinenwechsels von der neuen Maschine einen so starken Stoß, daß mehrere Wagen zertrümmert wurden. 14 Personen sind lebensgefährlich verletzt.

Continental
PNEUMATIC

Erstklassig im Material und Ausführung.
Sinnreich in der Konstruktion.

Continental Caoutchouc & Guttapercha Comp., Hannover.

Ganz besonders preiswert:

Buckskin-Hosen 3,10, 3,75, 4,50, 5, 6, 7 Mark.
Burschen- u. Knaben-Hosen von 1,35 an.
Herren-Anzüge 18, 21, 24, 27, 30 Mk.
Burschen- u. Knaben-Anzüge, Neuheiten.
Die Konfektion ist gut, von nur **modernen** Stoffen verarbeitet.

Das **Neueste** in
Anzug-, Paletot- u Hosen-Stoffen
— besonders preiswert. —
Anfertigung nach Maß unter Garantie.

Arbeiter-Garderobe
nur gute Qualitäten.
Flanellhemde von 1,35 an.
Joppen von 1,30 an.
Arbeitshosen, extra stark, von 2,40 an
Blousen, blaue Jacken u. Schürzen.

Gardinen, weiß u. creme, neueste Dessins **50, 65, 70, 90** Pf., **1** M.
Tischdecken, Neuheiten in uni u. bunt, **1,50, 2,50, 3,50, 4,50, 6** Mark 2c.

Regenschirme, Vorhemde, Kragen, Manschetten, Schlipse u. Kravatten
in großer Auswahl.

Wwe. Weinberg
Bäckerstr. 26/28. **Herford** Bäckerstr. 26/28.

Zahnschmerz hohler Zähne beseitigt sicher sofort „Kropp's Zahnwatte" (20% Carvacrol) watte a Fl. 50 Pfg nur echt Market-Drogerie W. Epselah, Adler-Drogerie C. Meves, Rote Kreuz Drogerie-Apotheke K. Steube

300 Millionen Mark
3% Deutsche Reichsanleihe.
Zeichnungen werden spesenfrei entgegen genommen.
130 **Marcus D. Ganz.**

Lieferung vollständiger **maschineller Einrichtungen** für
Ziegeleien
Falzziegel-Fabriken,
Fabriken von feuerfesten Produkten, Wasserleitungsröhren, Klinkern, Flurplatten, Wandbekleidungsplatten u. s. w.
Hartzerkleinerung:
Steinbrecher, Walzenmühlen, Kollergänge, Kugelmühlen, Schleudermühlen (Desintegratoren) u. s. w.
Cementplattenpressen,
Schlackensteinpressen,
Zeitzer Eisengiesserei u. Maschinenbau A.-Ges.
Zweigniederlassung **Köln-Ehrenfeld,**
(vorm Louis Jäger).
Briefadr.: **Zeitzer Eisengiesserei, Köln Ehrenfeld.**



Kochmaschinen,
sowie sämtliche
Haus- und Küchengeräte
kauft man billig und gut bei
H. Landgraf, Herford.
Große Preisermäßigung wegen günstigen Einkaufes. [701c

Brechbohnen, Schnippelbohnen, Sauerkraut
empfiehlt in Ia. Ware [645c
B. Kunkel, Bügelstr. 4.

Zu Charfreitag
lieferbar:
Schellfisch
Schollen,
Rotzungen,
Cablian,
Tafelzander,
Flußhecht,
Tarbutt,
Steinbutt,
Seezungen.
Vorherige Bestellung baldmöglichst erwünscht.
Feinste
Matjes-Heringe.
Neue kanarische
Kartoffeln.
C. H. Tödtmann Nachf.

Ia. Weizenmehl 24 Pfd. 3 M
Grosse Rosinen à Pfd. 40 ₰
Sultana-Rosinen à Pfd. 50 ₰
Corinthen (Ersatz) à Pfd. 30 ₰
Ia. süsse Mandeln à Pfd. 1,30 M
Ia. Succade à Pfd. 90 ₰
Hagelzucker, Vanille-Zucker, Citronenöl, frische Citronen etc. billigst 31d
Heinrich Nolting.

Für Brunnenanlagen und Versenke für Auffang u. für Ableitungen empfehle meine **Cementbetonringe** in verschiedenen Lichtweiten zu den allerbilligsten Preisen. Auch wird komplette Fertigstellung in bester Ausführung unter Garantie von mir übernommen, unter Zusicherung prompter und billigster Bedienung. 93c
Fritz Bökemeyer,
Brunnenmacher,
Niederbecksen 216 b. Bad Oeynhausen.
Lager Rehme neben der Windmühle.

Zu **Charfreitag** empfehle:
Schellfische,
Zander,
Flußhechte,
Rotzungen,
Tarbutt,
vorherige Bestellung erwünscht
Wilh. Havemann.
Fernsprecher Nr. 103

Feinste Speisezwiebeln
auch sackweise
empfiehlt 30b
Georg Werner.

Schnabelerbsen,
großschotige, echt, sehr ertragreich, Höhe 120 Ctm. 32b
Heinrich Nolting,
Samenhandlung.

Prima große Bohnen
empfiehlt billigst 30b
Georg Werner.

Futtermelasse
für Pferde, Rindvieh und Schweine; bestes Mittel zur Verhütung von Kolik, empfiehlt 29b **Georg Werner.**

Prima
Harzkäse
vorzüglich durchgohren, 8 Stück 25 Pfg. empfiehlt 692c
Georg Werner.

Verloren.
Gestern abend ist auf dem Wege von der Unfallstelle durch die Stadt das Mittelstück von eine
Haar-Uhrkette
gezeichnet I. S. und H. W. verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben in der Exp. d. Ztg.

Als Verlobte empfehlen sich
Lina Reimöller
Karl Baumann
Herford i. W. Essen a. R.
31. März 1901.

Sprach-Institut.
The Berlitz School of Languages.
Herford,
Radewigerstrasse 24.
Englisch, 17b
Französisch,
Italienisch.
— Eintritt zu jederzeit —

Verziehungshalber
Wohnung
von 4 Räumen mit Zubehör zum 1. Juli zu vermieten. 671c
Kredenstr 3.

Zum 1. Oktober d. J. eine
Wohnung
von 5—6 Räumen für eine kleine Familie gesucht.
Offert. unter F. 353.

Freundlich möblierte
Wohnung
mit oder ohne Pension zu vermieten. 20b
Friedhofstr. 275.

1 kleine Wohnung
von 3 Räumen ist zum 1. Juli oder später zu vermieten. 637c
Löhrstraße 13.

Wohnung.
Wegen Umzuges ist in meinem Hause, Bielefelderstraße 274, die
obere Etage,
bestehend aus 8 Räumen, 2 Balkons und Zubehör an sofort od. später zu vermieten. 608c
C. Ritter, Bielefelderstr.

Eine frdl. 688c
Parterrewohnung
von 3 Räumen nebst Zubehör auf gleich oder später zu vermieten. Preis 165 Mk.
W. Schweppe, Rennstr

Ein junger Mann
für ganz leichte Arbeit und hohen Lohn gesucht. 704c
Zu erfr. u. 3500 i. d. Exp.

Ordentliche Bügler
suchen 712c
Gebr. Dresing.

Suche auf sofort 2 verheiratete
tüchtige Tischlergesellen.
Wo, zu erfragen in d. Exp. 700c

2 Arbeiter,
welche die Schule verlassen haben sucht 681c
Wilh. Steinker.

Putzfrau gesucht
für Sonnabend nachmittags.
696c **Frau Fritz Flacke,**
Rennstraße.

Eine saubere 18d
Frau
wird für einige Stunden des Vormittags zur Hausarbeit gesucht.
Bielefelderstr. 325.

Für sofort eine
Wasch- u. Putzfrau
gesucht.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. unt. 19b.

Suche auf sofort oder später eine tüchtige
Handnäherin.
Frau Oskar Wever,
Schützberg 137, am Langenberge.

Schulfreies Mädchen
für nachmittags zu einem Kinde gesucht. Zu erfr. in der Exp.

Suche schulfreies oder Ostern schulfrei werdendes 703c
Kindermädchen.
Frau E. Karthäuser,
Steinstraße 16.

Die Beleidigung, die ich gegen Herrn Tiller ausgesprochen habe, nehme ich hierdurch zurück.
1b **A. König**

Wer schnell und billigst Stellung finden will, verlange p. Postkarte die **Deutsche Vakanzenpost Ellingen.**

Neue Sendungen
Damen- und Herren-Konfektion
zu Preisen, deren Billigkeit Jeden überrascht.

Damen-Jacketts	35, 25, 14, 6½, **3½ Mk.**
Damen-Kragen	24, 14, 9, 4½, **2 Mk.**
Wetter-Kragen	33, 24, 16, 9, **5 Mk.**
Kostümes	45, 37, 25 18, **12 Mk.**

Kindermäntel und -Kleidchen
in jeder Preislage.

Eleg. Herren-Anzüge	39, 32, 23, 15, **9 Mk.**
Eleg. Herren-Anzüge	10, 8, 5, 3, **2 Mk.**
Konfirmanden-Anzüge	24, 18, 13, **9 Mk.**
Neueste Herren-Hosen	12, 7, 3.25, **2 Mk.**

Anfertigung feiner **Herren-Garderoben** nach Maaß
unter Leitung eines tüchtigen Zuschneiders, erste Kraft. 15b

Gebr. Kaufmann
Niedernstr. 34. **Bielefeld** Niedernstr. 34.

Handschuhe. 21b **Letzte Neuheiten** von **Hüten** Krawatten.

Allein-Verkauf der modernsten deutschen, englischen und italienischen Fabrikate empfiehlt

Heinr. Pracht,
Bäckerstrasse.

Jede **Probe** bestehen Tengelmann's Plantagen-Kaffee-Mischungen. Machen Sie einen Probeeinkauf! Sie werden sehen, daß eine große Firma, welche direct importirt und direct ohne Zwischenhandel verkauft, nicht überboten werden kann.

Verkaufsläden in:
18c **Herford**, Gehrenberg, Altermarkt 16.

Fortsetzung der Auction.

Mittwoch mittag 1 Uhr anfangend.

Brüderstr. 40. **N. Meyer Nachf.** Brüderstr. 40.
Max Horn.

Westfälisch-Lippische Vereinsbank Herford.
Aktienkapital 5,000,000.
Wir halten uns zur **Discontirung** und zum **Inkasso** von **Wechseln, Checks, Anweisungen** empfohlen. 441a

---

Zur gefl. Beachtung.

Veränderter Erscheinungsweise wegen ist es uns **nicht** mehr möglich, in Zukunft Inserate **nach 10 Uhr** anzunehmen.

Wir bitten daher freundlichst, uns besonders größere Inserate Tags zuvor aufzugeben, kleinere dagegen spätestens bis 10 Uhr vormittags.

Unsere Bureaustunden sind:
Vormittags von 7—12 Uhr. 11b
Nachmittags von 2—7 Uhr.
Herforder Zeitung für Stadt u. Land.

Mit dem heutigen Tage übernehme ich die vormals von Herrn Arnhölter, Bergerthorstraße 8, geführte 23b
Bäckerei und Conditorei.
Indem ich gute und prompte Bedienung zusichere, bitte um gütigen Zuspruch.
Louis Lütkehölter.

Zahn-Atelier!
Künstlicher Zahnersatz ohne **Entfernung der Wurzeln. Gebisse in Metall u. Kautschuk. Plombieren, Nervtöten, Schmerzloses Zahnziehen.**
Achtungsvoll!
Gust. Mäder,
Dentist,
Herford, Gehrenberg 26.

Kaffee
hellgebrannt u. glasiert, reinschmeckend **pro Pfund**
65 Pfg.
Extrafein Haushalts-Kaffee **Pfund** 597c
Mk. 1,—.
Buchthal's Kaffee-Magazin
Bäckerstr. 9.
Grösstes Kaffee-Geschäft Westfalens.

Tapeten
billigst.
Hermann Creydt
Gänsemarkt. 222

COGNAC
à Liter 2 Mark.
Dieser Cognac ist nach franz. Art hergestellt und wird für dessen Aechtheit jede Garantie übernommen. 644
B. Kunkel, Bügelstr.

Ein schottischer 16d
Schäferhund
braun mit weiß, billig abzugeben.
Näheres **Bäckerstr. 1.**

Schneiderin
sucht Kunden. 676c
Triebenstraße Nr. 33.

Meine Wohnung befindet sich jetzt 24d
Brutlachstr. 11.
A. Bödeker, Dienstmann.